

Karma

Das Gesetz von Ursache und Wirkung

Was ist Karma?

- „Tat, Handlung“ – Denken, Sprechen, Handeln.
- Natürliches Gesetz: Ursache und Wirkung, kein Schicksal oder göttliche Strafe.

Wie entsteht Karma?

- Absicht (Cetana) ist entscheidend: Bewusste Handlungen schaffen Karma.
- Gedanken, Worte und Taten formen das Leben – wie ein Gärtner den Boden bearbeitet.

Arten von Karma:

- Heilsames Karma: Durch Güte, Großzügigkeit, Weisheit.
- Unheilsames Karma: Durch Gier, Hass, Verblendung.
- Sofort wirksames, verzögertes oder zukünftiges Karma.

Wichtige Prinzipien:

- Jede Tat hat eine Folge – sichtbar oder verborgen.
- Karma wirkt wie ein Samen, der unter passenden Bedingungen keimt.
- Das eigene Leben ist Ergebnis vergangener Taten – Zukunft entsteht im Jetzt.

Umgang mit Karma:

- Verantwortung übernehmen – keine Opferhaltung.
- Heilsame Gewohnheiten pflegen: Tugend (Sila), Achtsamkeit (Sati), Weisheit (Panna).
- Mitgefühl entwickeln: Alle Wesen erfahren die Früchte ihrer Taten.

Befreiung vom Karma:

- Durch Einsicht in die Vergänglichkeit (Anicca), das Nicht-Selbst (Anatta) und das Leiden (Dukkha).
- Vollkommene Befreiung: Erlöschen des Karmas durch das Ende der Gier, des Hasses und der Unwissenheit.



Kammavibhanga

Cetana (Absicht):

Die Absicht ist das Herzstück des Karmas. Der Buddha sagte: „Absicht nenne ich Karma, denn durch die Absicht handelt der Geist, spricht das Wort, bewegt sich der Körper.“ Selbst ohne sichtbare Handlung erzeugt eine bewusste Absicht bereits karmische Energie, wie ein Funke, der Feuer entfacht.

Kamma (Handlung):

Die tatsächliche Ausführung der Absicht durch Denken, Sprechen oder Handeln. Eine absichtsvolle Handlung, die durchgeführt wird, verstärkt das karmische Potenzial. Die Auswirkung hängt von der Stärke der Absicht, dem Ausmaß der Handlung und den Bedingungen ab.

Vipaka (Wirkung oder Frucht):

Die karmische Frucht reift entsprechend der Handlung und der Absicht. Wie eine Saat im fruchtbaren Boden keimt sie, wenn die Umstände passend sind. Dies kann unmittelbar, später in diesem Leben oder in einem zukünftigen Dasein geschehen.

Beispiele:

Unheilsame **Cetana (Absicht)**, heilsames **Kamma (Handlung)** und **Vipaka (Wirkung)**:

Ein Mensch spendet großzügig an eine gemeinnützige Organisation, aber nur aus Geltungssucht und um Ruhm zu erlangen. Die Absicht ist egoistisch (unheilsam), doch die Handlung ist heilsam, da andere dadurch Unterstützung erhalten. Die Vipaka ist gemischt: Er erfährt vielleicht später Anerkennung, aber innerlich bleibt er unzufrieden, da die Tat nicht aus echter Güte entsprang.

Heilsame **Cetana (Absicht)**, unheilsames **Kamma (Handlung)** und heilsame **Vipaka (Wirkung)**:

Eine Person möchte ehrlich sein (heilsame Absicht) und erzählt jemandem eine Wahrheit, die jedoch verletzend formuliert ist (unheilsame Handlung). Die Wirkung ist, dass die andere Person zunächst leidet, aber durch diese schwierige Erkenntnis später Einsicht und persönliche Entwicklung gewinnt. Die Absicht trägt positive karmische Spuren, doch die Art der Handlung bleibt unheilsam.

Heilsame **Cetana (Absicht)**, heilsames **Kamma (Handlung)** und unheilsame **Vipaka (Wirkung)**:

Jemand hilft einem Bedürftigen aus Mitgefühl (heilsame Absicht) durch liebevolle Fürsorge (heilsame Handlung). Doch die Wirkung ist, dass der Bedürftige durch äußere Umstände weiterhin leidet oder die Hilfe missversteht. Das Karma der helfenden Person bleibt dennoch rein und heilsam, denn Absicht und Handlung waren aufrichtig und mitfühlend.

